



1. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst am 14. Juni 2020

Kirche zum Frieden Gottes • Evangelische Kirche Bergisch Gladbach • Bezirk Heidkamp/ Gronau

Glockengeläut

Musik zum Anfang

Begrüßung

Lied: Fröhlich wir nun all fangen an (EG 159, 1+3)

1) Fröhlich wir nun all fangen
an den Gottesdienst mit
Schalle, weil Gott ihn ja will von
uns han und lässt sich's
wohlgefallen. Zu jeder Stund an
allem Ort, da wir jemals gehört
sein Wort, will er's mit Freud uns
lohn.

3) O Gott, nimm an zu Lob und
Preis das Beten und das Singen,
in unser Herz dein Geist
ausgieß, dass es viel Früchte
bringe des Glaubens aus deinem
heilgen Wort, dass wir dich
preisen hier und dort. Fröhlich
wir nun anfangen.

Votum (gesprochen)

Pfarrerin: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

Pfarrerin: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

Gemeinde: der Himmel und Erde gemacht hat,

Pfarrerin: der Bund und Treue hält ewiglich und der das Werk
seiner Hände niemals loslässt.

Der Herr sei mit euch.

Gemeinde: Und mit deinem Geist.

Psalm 34

Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Meine Seele soll sich rühmen des HERRN, dass es die Elenden hören und sich freuen. Preiset mit mir den HERRN und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!

Da ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht.

Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude, und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.

Als einer im Elend rief, hörte der HERR und half ihm aus allen seinen Nöten.

Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.

Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist. Wohl dem, der auf ihn trauet!

Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen! Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

Reiche müssen darben und hungern; aber die den HERRN suchen, haben keinen Mangel an irgendeinem Gut.

Gemeinde: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kollektengebet

Evangeliumslesung: Lukas 16, 19-31

Glaubensbekenntnis (alle gemeinsam)

Lied: Meine engen Grenzen (EG 600 1-4)

1) Meine engen Grenzen,
meine kurze Sicht bringe ich vor
dich. Wandle sie in Weite, Herr,
erbarme dich.

2) Meine ganze Ohnmacht,
was mich beugt und lähmt
bringe ich vor dich.
Wandle sie in Stärke, Herr,
erbarme dich.

3) Mein verlornes Zutraun,
meine Ängstlichkeit
bringe ich vor dich.
Wandle sie in Wärme, Herr,
erbarme dich.

4) Meine tiefe Sehnsucht nach
Geborgenheit
bringe ich vor dich.
Wandle sie in Heimat, Herr,
erbarme dich.

Predigt: Apostelgeschichte 4, 32-37

Lied: Ich steh vor dir mit leeren Händen (EG 382, 1-3)

1) Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr;
fremd wie dein Name sind mir deine Wege.
Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott;
mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen?
Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt?
Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen.

2) Von Zweifeln ist mein Leben übermannt,
mein Unvermögen hält mich ganz gefangen.
Hast du mit Namen mich in deine Hand,
in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben?
Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land?
Werd ich dich noch mit neuen Augen sehen?

3) Sprich du das Wort, das tröstet und befreit
und das mich führt in deinen großen Frieden.
Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt,
und laß mich unter deinen Söhnen leben.
Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst.
Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

Fürbitten

Vater Unser

Segen

Lied: Keinen Tag soll es geben
(Lieder zwischen Himmel und Erde 85, 1)

1) Keinen Tag soll es geben, da du sagen mußt, niemand ist da, der mir die Hände reicht. Keinen Tag soll es geben, da du sagen mußt, niemand ist da, der mit mir Wege geht. Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der halte uns'ren Verstand wach und uns're Hoffnung groß und stärke uns're Liebe.

Musik zum Ausgang

„Wer seinen Traum von einer christlichen Gemeinschaft mehr liebt als die christliche Gemeinschaft selbst, der wird zum Zerstörer jeder christlichen Gemeinschaft, und ob er es persönlich noch so ehrlich, noch so ernsthaft und hingebend meinte.“

Dietrich Bonhoeffer